

Ich bin das Licht der Welt

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gemeinde: EFG-O

Datum: November 2020

Werbung Podcast?

Die Predigten dieser Wochen drehen sich um Ich-bin-Worte. Gott stellt sich vor und konfrontiert uns mit Wahrheiten über sich, die uns vor Augen malen sollen, mit wem wir es zu tun haben. Und wie unbedingt notwendig es ist, richtig über Gott zu denken.

Heute also Johannes 8,12.

Johannes 8,12: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Fangen wir so an: Jeder Mensch hat eine Idee davon, wie das Leben funktioniert. Jeder hat das, was man eine Metageschichte nennt. Die Metageschichte, das ist die Geschichte hinter der Geschichte. Ich lebe mein Leben. Das ist die Geschichte, die jeden Morgen, wenn ich meinen Wecker höre und die Augen aufmache, ein neues Kapitel dazubekommt. Aber auch wenn jeder Tag neu ist, so entscheide ich mich nicht jeden Tag neu dafür, wie ich leben will. Ich habe ein Konzept fürs Leben. Ich habe eine Metageschichte, also Antworten auf Fragen wie: Woher komme ich, wofür lebe ich, wem bin ich verantwortlich und was wird sein, wenn dieses Leben vorbei ist?

Der typische deutsche Heide würde z.B. sagen: Woher ich komme? Zufall. Evolution. Wofür lebe ich? Um Spaß zu haben, etwas zu erreichen, mir etwas aufzubauen. Wem bin ich verantwortlich? Mir selbst. Ich muss so leben, dass ich auch morgen noch in den Spiegel schauen kann. Was wird sein, wenn dieses Leben vorbei ist? Keine Ahnung, wahrscheinlich ist alles aus.

Und das, was er übers Leben denkt, das wird darüber entscheiden, wie er lebt. Bis zu dem Tag, an dem er feststellt, dass es doch einen Schöpfer gibt, dass das Ziel seines Lebens darin bestand, Gott zu erkennen, an Jesus zu glauben, nicht verloren zu gehen und dass am Ende nach einer Auferstehung ein Jüngstes Gericht wartet, das ihn für seine Sünden verurteilt, weil er für jeden Gedanken, jedes Wort und jede Tat verantwortlich war.

Ich kann nicht einfach drauf los leben, mich an der Masse orientieren und dann hoffen, dass mein Leben schon irgendwie gelingt. Das wird nicht passieren! Es gibt nur eine Wahrheit, die am Ende zählt. So wie es in den Sprüchen heißt:

Sprüche 23,17.18: Dein Herz eifere nicht gegen die Sünder, sondern um die Furcht

des HERRN jeden Tag! 18 Denn wahrlich, es gibt noch ein Ende, und dann wird deine Hoffnung nicht zerstört.

Es gibt ein Ende und dann wird sich zeigen, was unsere Hoffnung wert ist. Es macht keinen Sinn, sich heute über die Sünder und ihr vermeintlich „besseres“ Leben aufzuregen, weil wir Besseres zu tun haben. Wir dürfen es lernen, Gottesfurcht zu lernen. Denn wer Gott die Ehre und den Respekt erweist, der ihm gebührt, in dessen Leben Gott die Nr. 1 ist, der bekommt eine Hoffnung, die sich am Ende nicht in Luft auflöst, sondern die sich als richtig und tragfähig erweist.

Es gibt ein Ende. Dem Tod entgeht niemand. Das ist im wahrsten Sinne des Wortes todsicher. Und damit wir uns in diesem Leben nicht falsch orientieren, brauchen wir Durchblick.

Und Durchblick ist das, was der findet, der sich an Jesus orientiert. 2x

Johannes 8,12: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Der Mensch ohne Jesus lebt in der Finsternis. Er tastet sich durchs Leben, folgt mal diesem, dann jenem Trend, orientiert sich an dem, was sich gut anfühlt, ihm Erfolg bringt oder Anerkennung. Aber alle Lebenskonzepte, die wir uns ausdenken, haben eines gemeinsam. Sie sind aus Gottes Perspektive Finsternis. Sie bringen uns nicht dorthin, wo Gott uns haben will; nämlich in die wahre Freiheit.

Wir dürfen eines nie vergessen: Der Mensch ohne Gott ist versklavt unter Lügen, Gefühle und Zwänge. Er weiß nicht, wohin er geht (vgl. 1Johannes 2,11).

Das mag sich ein Mensch nicht eingestehen. Wer würde ehrlich zugeben, dass ihm der Durchblick fehlt. Aber faktisch ist es so. Ohne Gott fehlt uns der Blick von außen auf das Menschsein. Ohne Gott gibt es auf die grundlegenden Fragen nach dem Woher, Wie und Wozu keine abschließende Antwort. Nur Gott kennt die Antworten auf diese Fragen, weil er Licht ist. Er ist Durchblick in Person.

1Johannes 1,5: Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist, und gar keine Finsternis in ihm ist.

Gott weiß ganz genau, wie Leben funktioniert. Er weiß es, weil er allwissend ist und weil er selbst ohne Sünde ist. Sünde ist das, was uns Menschen den Durchblick raubt. Wenn wir in uns hineinhorchen, was kommt dann heraus?

Ich mag die Klarheit des Herrn Jesus:

Markus 7,20-22: Denn von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor: Unzucht, Dieberei, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit;

Der letzte Begriff ist der beste: Torheit. Aus dem Herzen der Menschen kommt Dummheit. Wir sind nicht die Guten. Wir sind die Dummen. Und sollte jetzt

jemand erschrecken und sich fragen, ob Jürgen den Bogen nicht ein wenig überspannt, dann lest doch mal die Zeitung. Ein ganz simples Beispiel: Wir wissen wohin Kriege führen – oder? Wir wissen es und fangen immer noch Kriege an! Der Mensch ist einfach blöd. Ohne Gott sind wir versklavt unter Lügen, Gefühle und Zwänge. Wir brauchen ganz dringend jemanden, der uns befreit. Der uns eine Chance gibt, das Leben so zu sehen, wie es wirklich ist. Raus aus der Finsternis, rein ins Licht. Raus aus der Dummheit, rein in den Durchblick.

Johannes 8,12: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Jesus ist der, der unser Leben erleuchten will. Wenn Gott selbst durch den Mund seines Propheten Jesaja, den Messias ankündigt, dann hört sich das so an:

Jesaja 42,6.7: Ich, der HERR, ich habe dich in Gerechtigkeit gerufen und ergreife dich bei der Hand. Und ich behüte dich und mache dich zum Bund des Volkes, zum Licht der Nationen, 7 blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen und aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen.

Der Messias, das ist der, der zu denen, die in der Finsternis sitzen sagt: Kommt ans Licht! (Jesaja 49,9). Und wie macht er das? Menschen ins Licht führen? Wie wird Jesus zum Licht in meinem Leben? Wie verscheucht er die Boshaftigkeit und die Dummheit, die so natürlich in mir steckt? Wie befreit er mich aus dem Konstrukt von Lügen, die der Teufel so fein in diese Welt hineingewoben hat, wie hilft der Herr Jesus mir, meine Gefühle zu beherrschen und Zwänge abzuschütteln? Wie macht er das? Wie befreit mich Jesus aus der Sklaverei der Sünde und lässt mich wahres, ewiges Leben finden?

Ganz einfach: Er wird mein Lehrer. Und ich werde sein Jünger, sein Schüler. Er ist der Meister. Ich bin der Padawan.

Deshalb heißt es in Johannes 8,12: *wer mir nachfolgt*. Der Herr Jesus möchte mich erleuchten, will mir beibringen, wie Leben gelingt, will mir Durchblick schenken, aber das *Licht des Lebens* ist kein Blitz – bäng, erleuchtet, fertig! – sondern das Produkt von Nachfolge. Ja, das Leben eines Christen sollte immer mehr von Wahrheit und Klugheit durchdrungen sein, aber wer denkt, dass es ohne Nachfolge geht, der irrt sich. Die Sprüche haben so recht, wenn sie das Leben eines Gläubigen so beschreiben:

Sprüche 4,18: Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, heller und heller erstrahlt es bis zur Tageshöhe.

Leben im Licht braucht Zeit und Geduld. Ich bin nicht so der Sonnenaufgangsgucker. Aber meine Frau! In den Herbstferien waren wir kurz am Mittelmeer und sie ist jeden Morgen vor mir aufgestanden, um die Sonne aufgehen zu sehen. Am Anfang sieht man nur ein paar Strahlen, dann den Rand der Sonnenscheibe, es wird immer heller und heller. So sollte das Leben eines Christen sein. Wir bekehren uns zu Gott und dann bekommen wir jedes Jahr

mehr Durchblick, mehr Know-How, weniger Torheit im Umgang mit dem Leben.
Schauen wir uns an, wie das genau geht.

Drei ganz wichtige Verse, die für mich im Zentrum von dem stehen, was die Bibel Nachfolge nennt:

Johannes 8,31.32.36: Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; 32 und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. ... 36 Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.

Jesus will uns erleuchten und er tut es durch sein Wort. Wenn wir im Wort bleiben, werden wir die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird – vorausgesetzt, dass wir sie tun – frei machen von der Sünde. Und die Freiheit, die Jesus uns anbietet, das ist eben nicht wieder eine verkappte Sklaverei, sondern wirkliche Freiheit. Wenn Menschen uns sagen, wie *sie* denken, dass man leben soll, dann hört sich das vielleicht nach Freiheit an, aber Menschen können uns nur in neue Unfreiheit führen. Bei Jesus ist das anders. Seine Wahrheit ist wirklich wahr. Sie hört sich nicht nur oder fühlt sich nicht nur besser an, sondern sie IST besser, sie ist wahr. Wenn wir in seinem Wort bleiben, sind wir wahrhaft seine Jünger und werden die Wahrheit erkennen, die uns frei macht. Wirklich frei. Er will die, die im Gefängnis der Lüge sitzen und an Sünde gebunden sind, befreien und zu seinen Jüngern machen.

Aber wir werden das nur erleben, wenn wir in seinem Wort bleiben. Nur dann sind wir seine Jünger, nur dann werden wir die Wahrheit erkennen, nur dann werden wir wirklich frei sein.

Und die Frage, die ich uns am Ende dieser Predigt stellen muss, ist die: Wollen wir das? Wollen wir Jünger Jesu sein, uns mit seinem Wort beschäftigen und mit immer mehr Durchblick und Weisheit und Freiheit unser Leben führen? Wenn ja, dann braucht es eine Entscheidung.

Einmal im Jahr lehre ich in Oelsnitz/Erz. am Christlichen Bildungszentrum eine Woche einen Kurs über Hermeneutik – die Regeln des Bibelstudiums. Letzte Woche war ich dort. Meine Bibelschüler stehen in punkto Bibelstudium ganz am Anfang. Ich kann nicht wirklich in die Tiefe gehen, aber jedes Jahr ist es mir wichtig, dass sie eine Sache verstehen. Ich möchte verstehen, dass sie für ihr weiteres Leben ernsthaft darüber nachdenken müssen, wie sie eine Kultur des Nachdenkens über die Bibel erschaffen. Gezieltes, an Themen und Bibelstellen ausgerichtetes, kluges, regelmäßiges Nachdenken über die Bibel. Als Kultur. Nicht als etwas, das vielleicht passiert oder halt nicht, sondern als Gewohnheit, als Teil ihres Lebens, um aus dem Wort Gottes eine Wahrheit nach der anderen herauszuarbeiten, umzusetzen und jedes Jahr ein bisschen mehr Freiheit und Durchblick zu genießen.

Das Angebot steht jedem Christen offen. Meine Bibelschüler waren begeistert. Und so lasst auch ihr euch begeistern. Noch einmal mit Jesaja:

Jesaja 2,5: Haus Jakob, kommt, lasst uns im Licht des HERRN leben!

AMEN